

Eckdaten

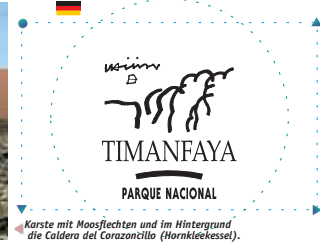
Name
Timanfaya
Schutzfigur
Nationalpark
Autonome Gemeinschaft
Kanarische Inseln
Provinz
Las Palmas
Fläche
5.107 Hektar
Längengrad **13° 45' 57" W**
Breitengrad **29° 2' 6" N**
Gründungsdatum
9. August 1974
Neuordnungdatum
25. März 1981

Anschriften

NATIONALPARK TIMANFAYA
Besucher- und Informationszentrum
Mancha Blanca
Ctra. de Yaiza a Tinajo (LZ 67), km 11,5
35560 Tinajo, Lanzarote
Tel. 928 84 08 39
E-Mail: manchablanc@capn.mma.es
www.mma.es
Museum + Informationspunkt
«**Echadero de los Camellos**»
Ctra. LZ-67, km 4
35570 Yaiza, Lanzarote
Verwaltung
C/ La Mareta, 9
35560 Tinajo, Lanzarote
Tel. 928 84 02 38 / 8402 40
E-Mail: timanfaya@capn.mma.es

Auszeichnungen

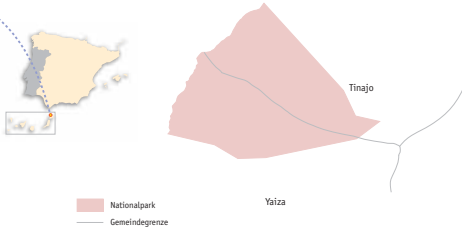
1993
Biosphärenreservat
1994
Besonderes
Vogelschutzgebiet



Karste mit Moosflechten und im Hintergrund die Caldera del Corazoncillo (Hornkelessee).



Timanfaya wurde 1974 zum Nationalpark erklärt. Der Nationalpark befindet sich auf der nördlichsten der Kanarischen Inseln, Lanzarote, und zwar im mittleren bis westlichen Teil der Insel in den Gemeindebezirken Yaiza und Tinajo. Der Nationalpark hat eine Fläche von 51 km² und einen Umkreis von ca. 30 km.



Gesetzgebung

Timanfaya wurde am 9. August 1974 durch die Verabschiedung des Erlasses 2615/1974 durch das spanische Parlament zum Nationalpark erhoben. Am 25. März 1981 erfolgte eine Neuordnung durch das Gesetz 6/1981 mit einer Gesamtfläche von 5.107 ha.

Der Mensch und sein Einfluss auf den Nationalpark und dessen Umgebung



➤ **Besuchervorführung zur Erläuterung der geothermischen Anomalien.**

Timanfaya hat nie intensive menschliche Einflüsse verzeichnet.

➤ Beispiel für den Feigenanbau



Der Nationalpark. Er ist das beste Beispiel für die jüngste Vulkanaktivität auf den Kanarischen Inseln. Hier ist eine Großzahl der geologischen Ereignisse und Erscheinungen zu finden, die von hohem wissenschaftlichen und ästhetischen Wert sind, wie die Lavameere des Typs «aa» und «pahoehoe» mit Erdbeben aus der Zeit vor den historischen Ausbrüchen, Vulkankegel und -röhren, Vulkanhöhlen, kleine Kammern, geothermische Veränderungen... Alles zusammen bildet eine verjüngte Landschaft, die uns in eine Welt der irrealen Farben und Strukturen führt, das Ergebnis eines Schaffens- und Zerstörungsprozesses. Timanfaya ist bis in unsere Zeit fast vollständig dank der langsamen natürlichen Entwicklung erhalten worden, auch weil fast keine Veränderungen durch menschliche Eingriffe vorgenommen wurden. Um den Erhalt zu sichern, wurde dem Gebiet in der Form eines Nationalparks der höchste Schutzgrad verliehen und mehr als 90% der Fläche zum Schutzgebiet erklärt. Andererseits wird die wissenschaftliche Forschung und die Weiterbildung der Menschen in der natürlichen Umgebung gefördert. Zu diesem Zweck verfügt der Nationalpark über Einrichtungen, unter denen das architektonisch besonders schöne Besucher- und Informationszentrum und das Labor für Geodynamik in der «Casa de los Camellos» hervorzuheben sind. Ein Angebot für geführte Wanderungen mit reduzierten Gruppen ergänzt den Kontakt der Besucher mit der Umgebung.

Hauptsächlich vorhandene Ökosysteme
Vulkankarste, C-rión-Kegel, Wollmilchthain und niedriger Küstenstreifen.



Entstehungsgeschichte des Parks. Timanfaya ist das Ergebnis eines turbulenten Zeitabschnitts mit zwei klaren historischen Eruptionenprozessen. Der längste und intensivste begann 1730 und war bis 1736 aktiv. Der jüngste ereignete sich 1824. Die Vulkanausbrüche des 18. Jahrhunderts betrafen eine Gesamtfläche von 195,2 km². Dabei entstanden die Vulkankegel in Verbindung mit tektonischen Brüchen, die eine astromördlich-westwärts gerichtete Ausrichtung aufwiesen. Im Jahre 1824 ereignete sich der letzte Vulkanausbruch auf Lanzarote. Es entstanden drei neue Vulkankegel: Tao, Tingiatiön oder Neuer Vulkan und Neuer Feuerkulkan oder El Chino. Dieser letzte ist der einzige Vertreter dieses Zeitraums innerhalb der geographischen Grenzen des Nationalparks. Noch wird man durch die hohen Oberflächentemperaturen und die geothermischen Anomalien, die durch das Vorhandensein einer Restmagmakammer in geringer Entfernung von der Oberfläche in einer Tiefe von 4-5 km verursacht werden, an die jüngste Vergangenheit erinnern, wodurch es möglich ist, Temperungen von bis zu 610°C in einer Tiefe von nur 13 m und zwischen 100° und 200°C am Boden zu messen.

Kulturelle Aspekte. Die ersten Bewohner siedelten sich auf Lanzarote um das Jahr 500 v. Chr. an. Wahrscheinlich gelangten sie mit einfachen, durch den «Hamatan-Wind» angetriebene Boote von der afrikanischen Küste hierher. Die Ureinwohner nannten die Insel «Ityerogaka», das rote Gebirge. Der historische Name dieser Bevölkerung ist «Mahos». Der erste europäische Entdecker der Insel war Lanzarote Malocello aus Genua, der hier im ersten Drittel des 14. Jh. landete. Im Jahre 1402 wurde Lanzarote durch Jean de Bethancourt und Gadifer de la Salle mit der Genehmigung der Krone von Kastilien erobert. Die Eroberung der Kanarischen Inseln erfolgte im Laufe des 15. Jahrhunderts und bedeutete den völligen Bruch mit der historischen Entwicklung der Ureinwohner. Es wurde ein feudales Herrschaftssystem mit Vasallen eingerichtet, das bis zum 19. Jh. bestand und dann verschwand. Damals wurden die früheren Gemeindebezirke in die heutigen Gemeindeverwaltungen umgewandelt.



Das Dromedar ist eine Tierart, die für die landwirtschaftlichen Arbeiten eingeführt wurde. Seit dem Beginn des Fremdenverkehrs wird das Dromedar ausschließlich für diese Tätigkeit genutzt.

Die Traditionen. Uralte Bräuche vermischen sich mit dem heutigen täglichen Leben auf ganz natürliche Weise. So sind zum Beispiel die Dächer in der Ortschaft Ugo so geneigt, dass sie das Regenwasser in einen Wasserspeicher leiten, wo es fermentiert und eine Schwammplattart gezeichnet ist. Die einheimischen «Saitón» nennen. Sie ist ein guter Wasserretainer, denn nach ihrem Verschwinden ist das Wasser trinkbar. Ebenfalls verbreitet ist der Kanarische Ringkampf, der auf der Insel sehr beliebt ist. Er wird in Mannschaften ausgetragen, und jeder Ort hat eine eigene. Ein Ereignis, das sich der Teilnahme der gesamten Insel erfreut, ist die Wallfahrt der Heiligen Jungfrau der Vulkane, die am 15. September stattfindet.

Die Flora und Fauna

Die Flora. Sie ist infolge der harten klimatischen Bedingungen sehr eingeschränkt. Der mittlere Jahresniederschlag beträgt nicht mehr als 125 mm Regen, die Sonneneinstrahlung ist stark und die Temperaturschwankungen sehr zwischen Tag und Nacht. Es gibt hier keine Wäldersicht, wodurch die abrupte Form der Landschaft bedingt ist. Aber die landschaftliche Schönheit wird durch das Vorhandensein von Pflanzen auf dem Lavagestein bereichert, die außergewöhnliche Farbtönen hervorheben; es sind die Flechten, die in der Lage sind, in einer so unwirtlichen Umwelt wie der des Nationalparks zu leben. Sie erlangen eine herausragende Stellung und bedecken die gesamte Vulkanoberfläche, sind in nord-nordöstlicher Richtung ausgerichtet und den Feuchteinflüssen der Passatwinde ausgesetzt. Es gibt nahezu 200 verschiedene Unterarten der Flechte. Auf dem Lavagestein des Typs «aa», das extrem rau ist und auf den Kanaren Malpa sea (Karst) genannt wird, bilden sich dichte Anisierungen von Stereocaulon versabium, hauptsächlich auf horizontalen und zur Schattenseite gerichteten Böden. An den Hängen der Vulkankegel mit einem größeren Gefälle und durch den Einfluss der Passatwinde gefördert, siedelt sich die Ramalina bourgoana an, eine Art, die mehr Feuchtigkeit benötigt. Außerdem gibt es dort neben den Flechten andere rein kanarische und lokale Pflanzenarten wie das Weiße Salzkraut, die auf einem Boden aus Fragmentmaterial wachsen, wo der Untergrund sehr instabil ist.



- FLORA**
- ➊ Hornleee von Lanzarote
 - ➋ Hauswurz von Lanzarote
 - ➌ Aspflechte
 - ➍ Weißes Salzkraut
 - ➎ Aschengpflanze
 - ➏ Nauplius intermedium

Die Flechten: Eine widerstandsfähige Primärlbensform.

Aufgrund der Empfindlichkeit der Ökosysteme ist der Zugang zum Schutzgebiet nur zu wissenschaftlichen Zwecken oder zu Umweltschutzmaßnahmen gestattet.

DATEN

- ➊ Schutzgebiet 4.597 ha
- ➋ Andere Nutzungen 510 ha



Blick vom Aussichtspunkt der Montaña Rajada (Geopaltener Berg).



Die Fauna. Die harten und unwirtlichen klimatischen Bedingungen schränken die Zahl der Landwirbeltierarten sehr ein, so dass nur drei vorzufinden sind: die Schwarze Ratte, die Kanarische Spitzmaus und das Kaninchen. Daneben gibt es noch zwei Reptilienarten: die Hariaeche und den Kanarischen Mauergecko. In der Vogeltierwelt ist ein großer Stroman zu Zugvögeln im Frühjahr und im Herbst zu wezeichnen, wobei der größte Teil der Vögel nur Durchzügler oder gelegentlich auftretende Arten sind. Von diesen Arten können 22 als Überwinterer betrachtet werden. Im Park sind etwa 17 Nistvogelarten vertreten, die sich auf 16 Familien aufteilen, so zum Beispiel das Felsenhuhn, die Turteltaube, die Schleiereule oder der Turmfalke. Timanfaya ist der einzige Nationalpark der Kanarischen Inseln, der Küstenökosysteme einschließt. Sein Küstenbereich besteht aus mittelhohen Klippen mit einem sehr abgegrenzten Küstenbereich und nur zwei Stränden: Playa del Cochino und Playa del Paso. Hier sind häufig große Gruppen von Roten Krebsen, Schüsselchen und kleinen Wasserschnecken anzutreffen. Die Überbesiedlung dieses Schutzbezirks durch die Tierwelt geschah sehr schnell. Man kann hier eine reichhaltige und abwechslungsreiche Meeresfauna antreffen, unter anderem den Seesterne, die Krake, den gemeinen Tintenfisch, die Muräne, die Goldstrieme, den Meerpau und die kanarische Goldbrasse.

- FAUNA**
- ➐ Schmutzgeier
 - ➑ Gelbschnabelsturmtaucher
 - ➒ Weibliche Goldbrasse
 - ➓ Wüstenfalke
 - ➔ Kaskin-Sturmschwalbe
 - ➕ Hariaeche
 - ➖ Kanarischer Mauergecko
 - ➗ Felsenlaubee
 - ➘ Kanarische Spitzmaus
 - ➙ Bulwer-Sturmvogel



Exemplar einer weiblichen kanarischen Goldbrasse.



Das Weiße Salzkraut ist eine einheimische Pflanze der Insel Lanzarote und ist im Nationalpark anzutreffen.

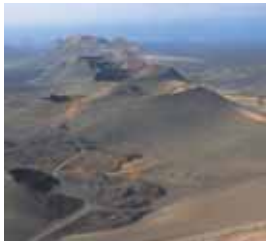


Die Hariaeche ist eine endemische Tierart der Insel Lanzarote.

Der Parkbesuch



Pojerito-Krater



Anordnung der vulkanischen Kegel



Süße Wolfsmilch



Komplex kleiner Vulkankammern



Vulkanischer Kegel der Montaña Rajada (Gespaltener Berg)

Allgemeine Informationen. Die Landstraße LZ-67, welche die Orte Tinajo und Yaiza verbindet, führt zu den verschiedenen Einrichtungen und Infrastrukturen des Nationalparks.

Besucherzentren. Vor Beginn des Besuchs wird empfohlen, das Besucherzentrum Mancha Blanca kennen zu lernen, das kostenlos ist und mittels einer Ausstellung und eines audiovisuellen Programms eine komplette Übersicht über den Nationalpark Timanfaya in verschiedenen Sprachen vermittelt. Das Zentrum ist so ausgelegt, dass es körperlich Behinderten den Zugang erleichtert, und es verfügt über eine Ladenbuchhandlung. Es ist täglich von 9:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Das Museum mit Informationspunkt Echadero de los Camellos bietet eine Ausstellung über den Nationalpark, die traditionelle Nutzung der Dromedare, Ackergeräte, nicht mehr verwendete Landwirtschaftsgeräte usw. an. Das Zentrum ist ebenfalls für körperlich und sensorisch Behinderte zugänglich. Es verfügt über einen Verkaufspunkt mit populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen. Geöffnet montags bis freitags von 9:00 bis 15:00 Uhr.

Wanderwege
Vulkanroute. Die Besucher können über die vom Inselrat Lanzarote bereitgestellten Einrichtungen und Dienstleistungen über das Eingangstau in die Vulkanwelt gelangen (Landstraße LZ-67), wo man die Eintrittsgebühr entrichtet, deren Preis den Parkplatzservice, die geothermischen Vorführungen und die Rundfahrt einschließt, die ausschließlich in Gugguys (Bussen) auf der Vulkanroute erfolgt. Abfahrt von Isote de Hierro. Telefonnummern für die Montañas del Fuego (Feuerberge): 928 84 00 56/57. **Termesana-Route.** Geführte Wanderung, etwa 2 km; nur nach vorheriger Anmeldung im Besucherzentrum Mancha Blanca, Tel. 928 84 08 39. **Küstenroute.** Hier kann man zwischen einer Führung oder dem freien Rundgang wählen. Es handelt sich um einen Pfad entlang der Küste durch öffentliches Gelände. **Ritt auf dem Dromedar.** Er beginnt am Echadero de los Camellos und ist ein Service der Ortsverwaltung Yaiza gemäß den geltenden Tarifen.

Ratschläge und Sicherheitshinweise

- Das Betreten des Nationalparks erfordert die Achtung der Ruhe und der Erhaltung dieser Landschaft. Es ist verboten, die Tiere zu stören, Pflanzen oder Minerale herauszureißen, abzutreten oder auszugraben oder die natürlichen Elemente in anderer Weise zu verändern. Im Rahmen der Möglichkeiten sind alle Abfälle mit in den Ort zurückzunehmen und damit die Benutzung der Papierkörbe einzuschränken. Hinterlassen Sie oder werfen Sie die Abfälle niemals außerhalb der hierfür vorgesehenen Bereiche weg. Freies Campen, Feuermachen, Errichten von Steinmauern oder Kanälen, Bemalen, Verwenden von Drachen, Gasballons, Drachentugeln und Paragliding sind strengstens verboten, ebenso Verursachen von Lärm oder Verlassen der angegebenen Plätze. Es ist nicht gestattet, außerhalb der für das Publikum asphaltierten Bereiche zu fahren oder aus den Fahrzeugen außer auf den hierfür vorgesehenen Parkplätzen auszustiegen. Ebenso ist es verboten, das Lavagestein und im Allgemeinen das pyroklastische Material zu betreten. Genauso ist es verboten, Haustiere mit in den Park zu bringen. Es wird empfohlen, für die Wanderungen bequeme Kleidung und Wander- oder Sportschuhe zu tragen. Es sind keine kommerziellen Tätigkeiten wie Fotografieren, Film- oder Videoaufnahmen gestattet. Hierzu muss vor dem Besuch von der Parkverwaltung in Tinajo eine Sondergenehmigung eingeholt werden.

Beachten Sie:

- Die Moosflechten sind die einzigen Protagonisten der unwirtlichen Vulkanoberfläche, wo sie den Passatwinden ausgesetzt sind.
- Die emblematischsten Vulkankegel des Parks sind der Timanfaya-Berg, Montaña Rajada, die Caldera del Conzoncillo, der Volcán Nuevo del Fuego o del Chinero und die Calderas Quemadas.
- Innerhalb des Parks befindet sich eine der Abteilungen des Labors für Geodynamik von Lanzarote.
- Die von César Manrique entworfenen Fremdenverkehrseinrichtungen sind ein Genuss für das Auge des Besuchers.
- Die an den Tag tretenden Zeugnisse aus der Vergangenheit in Tinajo eine Sondergenehmigung eingeholt werden.

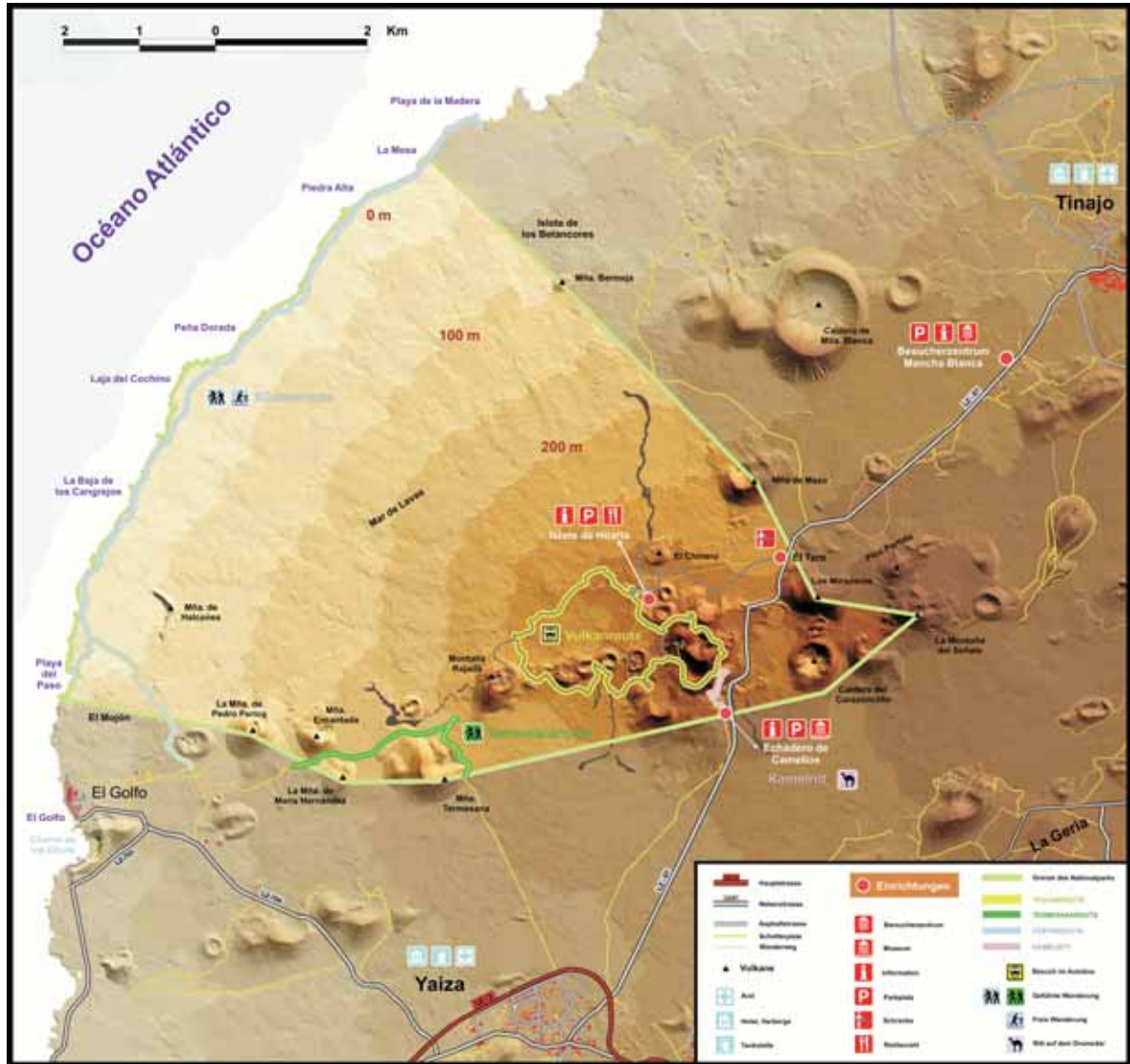
Es ist wichtig zu wissen, dass im Inneren des Nationalparks nicht erlaubt ist:



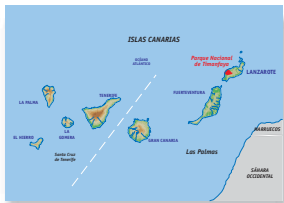
Karte des Nationalparks Timanfaya



Wir sorgen uns um Ihre Sicherheit, aber Sie sind auch dafür verantwortlich.



Edita: Organismo Autónomo Parques Nacionales.
 Ilustraciones: Bernardo Lara.
 Fotografías: Archivo CENIAM.
 Maquetación: SOLBOOK.
 Cartografía: TRAGSA.
 D.L.: M. 35.049-2008
 Imprime: LERKO PRINT, S.A.
 Impreso en papel reciclado.



Näheres über Routen, fragen Sie nach Information Park